

HAVANNA NEWS

DER NEWSLETTER FÜR LIEBHABER CUBANISCHER CIGARREN IN DEUTSCHLAND

AUSGABE No. 64

SOMMER 2014



RAUCHZEICHEN DER TOLERANZ AM WELTNICHTRAUCHERTAG

Mehr als 250 Aficionados trafen sich beim Habanos Day am 31. Mai

■ **Totalmente Cubano** könnte man den 4. Habanos Day bezeichnen, zu dem sich etwa 270 Aficionados am 31. Mai 2014 in den Weyberhöfen in Sailauf bei Aschaffenburg trafen. Auch wenn die Temperatur noch nicht ganz karibische Qualität erreichte, genossen bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein Aficionados aus Deutschland und Österreich die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten.

Dabei setzten sie an just diesem Tag, dem Internationalen Weltnichtrauchertag, ein Rauchzeichen der Toleranz.

Cubanisch waren selbstverständlich die Cigarren, die die 5TH Avenue am Habanos Day präsen-

tierte. Am Abend gab es dann noch zwei Besonderheiten. Cigarren nämlich, die hier in Deutschland nicht erhältlich sind, da es sich um so genannte Edición Regionales anderer Länder handelte. Und das waren eine Saint Luis Rey Pacificos, eine Pirámide, im Jahr 2009 als Edición Regional für den pazifischen Raum gefertigt, und eine Vegas Robaina XV Aniversario, ein Sublime-Format, mit dem der kanadische Importeur in 2012 dem 15jährigen Jubiläum der Marke Robaina gedachte.

Mittags um 12 Uhr trafen die meisten Gäste mit Shuttlebussen, die sie von den Hotels abgeholt hatten, in den Weyberhöfen ein. Die folgende

Stunde konnte man zur Registrierung benutzen, aber auch zum Rauchen, Plaudern oder um sich schon einmal mit einem Getränk zu erfrischen.

Nach einer kurzen Ansprache von Marketingleiter Christoph Puszkar startete dann um 13 Uhr die erste Seminarrunde. Mit dabei waren die Referenten Rolf Klein, der passend zur Cigarre Rotwein krenzte, Reynol Perez mit der Kunst des Cigarrerollens, Yvonne Heistermann mit Schaumweinen und Claudia Puszkar auf einem Stadtrundgang durch Havanna auf der Suche nach den Cigarrenmanufakturen der Stadt.

Fortsetzung: Seite 3 →

HABANOS DAY 2014

3-5

Fortsetzung

»Rauchzeichen der Toleranz am Weltnichtrauchertag«

MANUFAKTUREN

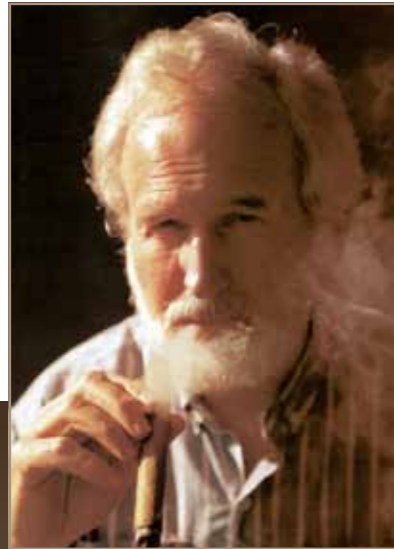
6-7

Auf den Spuren der Habanos-Manufakturen: Teil 39
Was ist aus den Cigarrenpalästen geworden?

HABANOS -INSIDE

8

Partagás – Das Buch



»Zigarren sind so köstlich wie das Leben.
Das Leben bewahrt man sich nicht auf.
Man genießt es in vollen Zügen.«

ARTUR RUBINSTEIN

Sehr geehrte Damen und Herren,

■ **dieser Newsletter** steht ganz im Zeichen des Habanos Days, den ich gemeinsam mit vielen Aficionados am letzten Maiwochenende auf den Weyberhöfen in Sailauf verbringen konnte. Ich freue mich, dass so viele Gäste gekommen sind. Die Stimmung war fantastisch und auch das Wetter spielte diesmal richtig gut mit. Als ich mich an den sehr frischen Wind erinnerte, der den letzten Habanos Day begleitet hatte, genoss ich den strahlend blauen Himmel und die Zigarren ganz besonders.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen das jetzt auf Deutsch erschienene Buch „Partagás“. Bisher war es

in einer englisch/spanischen Version auf dem Markt, jetzt liegt eine deutsch/französische Variante parat. Amir Saarony, Autor und Initiator des gesamten Projektes, war gerade in Deutschland und in der Schweiz auf Promotion-Tour. Mich begeistert, was er mit diesem Buch für die Marke Partagás und welch immens wichtigen Beitrag er zur Bewahrung der Geschichte der Zigarrenherstellung in Cuba geleistet hat.

Nun aber wünschen wir Ihnen wieder viel Vergnügen beim Lesen unserer Havanna News und beim Genuss einer Habano,
Ihr

Heinrich Villiger

HEINRICH VILLIGER

IMPRESSUM

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66 D-79751 Waldshut-Tiengen
www.5thavenue.de

Texte: Claudia Puszkar-Vetter
Fotografie »HABANOS DAY«: Benjamin Brückner
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 20.000

HÄNDLERSTEMPEL



→ Die zweite Runde begann um halb drei, diesmal dabei Marc André und Thomas Hammer mit der Auswirkung unterschiedlicher Lagerbedingungen auf den Geschmack der Zigarre, Jürgen Deibel mit interessanten und überraschenden Empfehlungen im Spirituosenbereich in Kombination mit einer Habano, Barmann Andreas Till mit Rum und Mario Herzog und Karl Domoracki mit dem perfekten, weil maßgefertigten Herrenschuh.

Doch was wäre ein Habanos Day ohne cubanische Rhythmen! Am Abend sorgte Olvido mit ihrer Band „Habana Sublimes“ für die entsprechende Stimmung. Andreas Till, Barmann der „Pacific Times“ in München servierte unermüdlich spritzige Cocktails an der Havana Club-Bar. Und das, obwohl er bereits am Nachmittag zum Thema Rum referiert hatte und diesen fachmännisch verkosten ließ.

Bei diesem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm störte es dann nur ein wenig, dass auch der Service des Hotels an Cuba denken ließ. Die knappe Anzahl der Grillstationen bot jedoch während des Anstehens genügend

Gelegenheit, sich mit seinem Vorder- und Hintermann intensiv über die Workshops, oder andere Themen, auszutauschen.

Gerhard Heimsath von „Art of Smoke“ und Veranstalter des jährlich stattfindenden Habanosexperten-Wettbewerbs, nutzte die Gelegenheit, den diesjährigen, oftmals schon mehrfachen Gewinnern, ihre Siegenadeln coram publico und unter großem Applaus zu überreichen. Durch diesen Wettbewerb, der seit 2003 veranstaltet wird, gibt es inzwischen rund 700 ausgezeichnete Habanosexperten. Allein in diesem Jahr gab es 326.

Grund zur Freude hatte auch „Camaquito e.V.“. Bei einer Verlosung und der anschließenden Versteigerung am Abend kamen insgesamt 3.380 Euro zusammen, die der Kinderhilfsorganisation zugute kommen. Heinrich Villiger, Geschäftsführer der 5TH Avenue, engagiert sich seit vielen Jahren als Botschafter der Organisation. Für den guten Zweck sponserte adorini einen Schrankhumidor ROMA und die 5TH Avenue je eine Kiste der Zigarren, die die Gäste am Abend verkosten durften.



Cigarcities – die Adresse für alle, die eine Zigarrenlounge suchen – weltweit. Hier Timo Rau und Sebastian Wein (von links), zwei Ambassadoren von Cigarcities.de



Gerhard Heimsath im Kreise einiger der diesjährigen Habanosexperten



Selbst der cubanische Botschafter in Deutschland, Rene Juan Mujica Cantelar, und seine Gattin probierten sich als Torcedores. Das Ergebnis konnte sich durchaus sehen lassen!



◀ SPIRITUOSEN

Unter Leitung von Spirituosenexperte Jürgen Deibel prüften die Teilnehmer, zu welchem Drittel einer Zigarre Absinth, Cognac und Whisky am besten passen. Er empfahl übrigens in seiner unterhaltsamen Art einen Schweizer Absinth namens „Green Velvet“ für das erste Drittel.

CIGARREN-ROLLEN ▶

In der Kunst des Cigarrollens übten sich die Teilnehmer im Workshop von Torcedor Reynol Pérez Pereira, Produktionsleiter der Cohiba-Manufaktur „El Laguito“. Er war übrigens schon 2012 beim Habanos Day dabei. Die besten Zigarren wurden am Abend prämiert. Ob die Gewinner ihre Verträge mit den Manufakturen schon unterschrieben haben, ist leider nicht bekannt.



EIN TAG IM ZEICHEN DER HABANOS



◀ ROTWEIN

Rotwein mit Zigarre kann eine gute Kombination sein. Dafür plädierte Dr. Rolf Klein. Doch auch hier gilt: nicht jeder (Rotwein) kann mit jeder (Zigarre). Rolf Klein präsentierte Rotweine, die mit der kombinationsfreudigen Montecristo Open Master perfekt harmonierten.

▼ LAGERUNG

Wenn man wissen wollte, wie sich unterschiedliche Lagerbedingungen auf den Geschmack einer Zigarre auswirken, konnte man sich bei Marc André dem Selbstversuch stellen. Drei unterschiedlich gelagerte Habanos der gleichen Vitola wurden parallel geraucht. Ziel war es, anhand von Bouquet, Aroma, Stärke und Rauchverhalten herauszufinden, welche Zigarre unter welchen Bedingungen gelagert wurde.



SCHAUMWEINE ▶

Prickelnd, jedoch rauchfrei, war der Vortrag samt Verkostung von Champagner-Sommeliere Yvonne Heistermann über Schaumweine.



◀ SCHUHE

Perfekter Sitz und totalmente a mano: der Maßschuh von Mario Herzog und Karl Domoracky von „Collonil“. Sie klärten die Gäste über den Herstellungsprozess und die richtige Pflege von maßgeschneiderten Lederschuhen auf.

MANUFAKTUREN ▶

Welche Marke wann an welchem Ort in Havanna hergestellt wurde und welche Gebäude in der Geschichte der Zigarrenherstellung in der Hauptstadt eine Rolle spielen und spielten, erzählte Claudia Puszkar während eines Stadtrundgangs durch Havanna. Der allerdings, auch der Bequemlichkeit halber, von gepolsterten Sitzen aus mithilfe von Bildern stattfand.



WAS IST AUS DEN CIGARRENPALÄSTEN GEWORDEN?

Die berühmtesten Manufakturen Havannas sind die so genannten Cigarrenpaläste. Häuser, die am Ende des 19. Jahrhunderts als riesige Manufakturen gebaut oder genutzt wurden. In der letzten Ausgabe präsentierten sich der Palacio Aldama, die Manufaktur El Eden, die Manufaktur La Meridiana und die Manufaktur La Escepción. Und was ist inzwischen aus der Romeo-Manufaktur des Don Pepin, dem Palacio Villalba und dem Palacio de Hierro geworden?

DON PEPINS ROMEO Y JULIETA MANUFAKTUR



2006

Don Pepins Romeo y Julieta Manufaktur

Die Manufaktur Romeo y Julieta des Don Pepin auf der Calle Belascoain 2A gibt es inzwischen leider nicht mehr. Einst soll sie sehr schön gewesen sein, sogar eine Nachbildung des Balkons der Julia, genau wie in Verona, zierte die hintere Mauer. Doch von all dem ist nichts mehr erhalten. Bis 2011 stand die Fassade noch. Romeo y Julieta und die Jahreszahl 1905 waren am Giebel deutlich zu lesen. Doch dann wurden auch die Fassade und der letzte noch erhaltene Gebäudeteil abgerissen. Derzeit entsteht auf dem Gelände ein Stück moderne Großstadtarchitektur, das den Charme alter Bauten leider vermissen lässt. Übrigens befanden sich in diesem Gebäude noch zwei weitere Marken: von 1880 bis 1900 in der No. 2 die Marke La Corona, in der No.2B die berühmte Por Larrañaga.



2002



2006

PALACIO VILLALBA



2012

Palacio Villalba

Die Manufaktur des José Suárez Murías war ursprünglich ein Palacio, den die Witwe des Marques de Villalba auch aus den Steinen des ehemaligen Stadttors Puerta del Tierra, das sich an genau dieser Stelle befand, errichten ließ. Als die Marquesa kurz nach Fertigstellung starb, zog eine Manufaktur in dieses Haus: die Manufaktur des José Suárez Murías. Heute beherbergt das Haus die „Sociedad Cultural de Rosalia de Castro“, eine kulturelle Einrichtung. Ein Großteil des Gebäudes ist renoviert, man kann es besichtigen und in der oberen Etage, in dem sich auch ein Café befindet, auf den Gängen wandeln.

Palacio de Hierro

Das Grundgerüst des Hauses, des legendären Palacio de Hierro („Eisenpalast“), ist aus Stahlbeton, und es war das erste mit einem solchen auf der Insel überhaupt. Das Haus wurde für die Ewigkeit gebaut und wird in seinen Grundfesten wohl auch ewig stehen. Vor der Revolution nannten die Arbeiter dieses Haus „El Panteón“, weil, wie sie sagten, in diesen Mauern so viele Marken beerdigt worden seien.

Nun ist von diesem Gebäude nicht mehr viel übrig. Bis 2003 beherbergte es die Manufaktur „La Corona“, gleich

unten links befand sich eine „Casa del Habano“. Dann zogen die Torcedores aus, das Gebäude wurde einige Jahre darauf vollständig entkernt und jetzt kümmert es in diesem bedauernden Zustand vor sich hin. Gerüchte wurden immer wieder laut, dass man es als Hotel oder gar als Manufaktur nutzen will. Doch das bleibt abzuwarten. Die Renovierungskosten wären bei einem Gebäude dieses Ausmaßes sicher immens. Man kann nur hoffen, dass ein Gebäude in solch exponierter Lage gleich neben dem ehemaligen Präsidentenpalast nicht für immer leer stehen wird.

PALACIO DE HIERRO



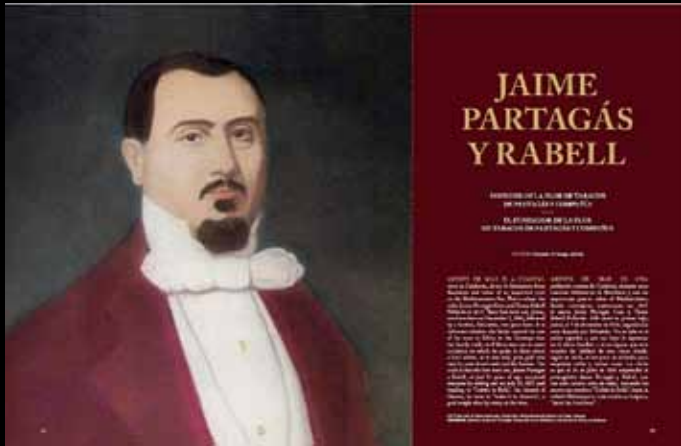
2002



2011



2012



Autor: Amir Saarony

JETZT AUF DEUTSCH:

PARTAGAS

DAS BUCH / LE LIVRE

■ Das Partagás-Buch, das vor wenigen Monaten in englischer und spanischer Sprache auf den Markt kam, gibt es jetzt auch in einer deutsch-französischen Ausgabe. Es ist ab sofort im Fachhandel erhältlich. Bei dem von Amir Saarony herausgegebenen Werk handelt es sich um eine überaus beeindruckende Arbeit, die in ihrer inhaltlichen Fülle einzigartig ist.

Man taucht tief in die Geschichte der Cigarrenfertigung auf Cuba hinein, in die der Marke Partagás natürlich ganz besonders. Man trifft dabei auf Persönlichkeiten, die diese Geschichte entscheidend gestaltet und geprägt haben.

Schön ist vor allem, dass viele Kostbarkeiten, die bisher in privaten Sammlungen ihr einsames Dasein fristeten, auf

diese Art einem großen Publikum präsentiert werden. Amir Saarony und vielen Beteiligten ist ihr Engagement, ihre Hingabe und ihre Aufopferung zu danken, die dieses Werk entstehen ließen

Und das Engagement Amir Saaronys geht noch weiter. Die Erlöse nämlich, die beim Verkauf des Buches erzielt werden, kommen dem Tabakmuseum in Havanna zugute. Dieses Museum ist einzigartig in Cuba. Es widmet sich dieser so bedeutenden Industrie und der Kultur, die durch den Tabakanbau und die Verarbeitung desselben entstanden ist. Und die letztlich dieses Land entscheidend geprägt hat und auch jetzt noch prägt.

